

Interfraktionelle Interpellation SVP, BDP/CVP (Alexander Feuz/Ulrich Gränicher, SVP/Lionel Gaudy/Philip Kohli, BDP): Was für neue Aufgaben übernahm die Stadt seit 2017? Wo hätte sie sparen können?

Der Stadt droht ein massives Budgetdefizit. Insbesondere die Übernahme neuer Aufgaben und die Anstellung neuen Personals dürfte zu einem strukturellen Defizit führen.

Der Gemeinderat wird höflich darum ersucht die folgenden Fragen zu beantworten

1.1. Welche neuen Aufgaben wurden seit 1.1.2017 von der Stadt neu übernommen? Was für zusätzlicher Aufwand entstand?

Aufgeschlüsselt nach Direktionen und Amtsstellen Personal- und Sachaufwand in pro Jahr in tabellarischer Form

1.2. Sind diese nach Auffassung des Gemeinderates zwingend nötig? Wenn ja, warum, wenn nein, warum nicht?

Aufgeschlüsselt nach Direktionen und Amtsstellen Personal- und Sachaufwand in pro Jahr in tabellarischer Form

2.1. Welche Aufgaben übernehmen ab 1.1.2017 andere (z.B. Kanton bei ZPK, Dritte)? welcher Minderaufwand entstand)?

Aufgeschlüsselt nach Direktionen und Amtsstellen Personal- und Sachaufwand in pro Jahr in tabellarischer Form

2.2. Was für Minderkosten brachte dies pro Direktion/Amtsstellen mit sich? Aufgeschlüsselt nach Direktionen und Amtsstellen Personal- und Sachaufwand in pro Jahr in tabellarischer Form

Bern, 13. Februar 2020

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Hans Ulrich Gränicher, Lionel Gaudy, Philip Kohli

Mitunterzeichnende: -

Antwort des Gemeinderats

Die letzte Dekade war für die Stadt finanzpolitisch erfolgreich: Es konnten Überschüsse erzielt, Schulden abgebaut, Spezialfinanzierungen gebildet und Leistungen ausgebaut werden. Die Steuereinnahmen im Jahr 2019 haben den Budgetwert jedoch um 35 Mio. Franken verfehlt und die Jahresrechnung 2019 schloss deshalb mit einem Defizit von 17,2 Mio. Franken ab. Der Gemeinderat hat rasch auf die Mindereinnahmen reagiert. Im Februar 2020 hat er beschlossen, das Budget 2020 um total 15,5 Mio. Franken zu entlasten und damit ein Defizit zu verhindern.

Nach den Sparbeschlüssen für das Jahr 2020 begann die Corona-Krise. Der bis am 11. Mai 2020 dauernde partielle Lockdown in der Schweiz sowie bei allen wichtigen Handelspartnern wirkt sich auf sämtliche Wirtschaftssektoren aus und führt zu einer enormen Belastung der öffentlichen Hand. So kann es aufgrund der Corona-Krise und ihren Folgen sein, dass die Jahresrechnung 2020 trotz Entlastungsmassnahmen mit einem Defizit abschliessen wird.

In den letzten Jahren sind neue Ausgaben und Stellen beschlossen worden, welche zu dauerhaften Mehrausgaben führen. Die Stadt Bern hat den Handlungsspielraum genutzt, um die soziale und nachhaltige Entwicklung der Stadt zu wahren und ein quantitatives und qualitatives Stadtwachstum zu fördern.

Zu Frage 1.1, 2.1 und 2.2:

Die neuen Aufgaben sowie der Leistungsaus- und -abbau werden jeweils im Produktegruppen-Budget (PGB) detailliert ausgewiesen. Die Auszüge aus den PGB 2017 bis 2020 liegen bei. Das von den Interpellanten aufgeführte Beispiel einer Aufgabenentlastung (Zentrum Paul Klee) datiert auf das Jahr 2016 und ist deshalb in der Zusammenstellung nicht enthalten.

Zu Frage 1.2:

Aufgrund einer Planungserklärung zum IAFP 2019 – 2022 wird seit dem Produktegruppen-Budget für das Jahr 2019 ausgewertet, welche neuen Aufgaben und Leistungsausbau auf Beschlüsse von Stadtrat und Stimmvolk sowie auf übergeordnetem Recht (gebunden) basieren und somit «zwingend» sind, und bei welchen es sich um sogenannte «freiwillige neue Aufgaben» handelt, siehe Seite 11 und 13 der beiliegenden Auswertung. Der freiwillige Aufgabenausbau des Gemeinderats wird im Rahmen des Budgetprozesses durch den Stadtrat und im Rahmen der Volksabstimmung zum Budget durch das Stimmvolk genehmigt, bestätigt und damit legitimiert.

Bern, 10. Juni 2020

Der Gemeinderat

Beilage:

Auszug neue Aufgaben, Leistungsaus- und -abbau aus PGB 2017 bis 2020